

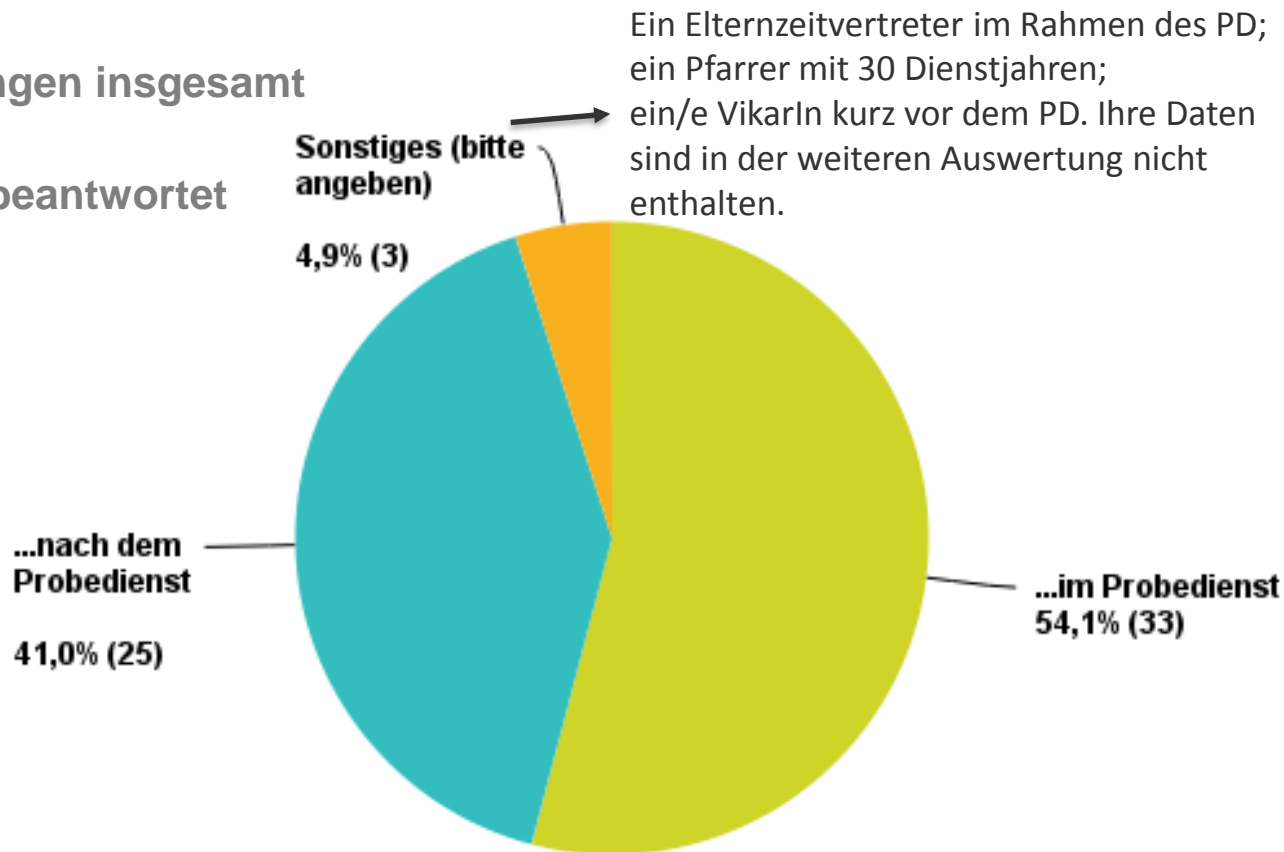
Umfrage zu den Dienstordnungen für Pfarrerinnen und Pfarrer auf Probe

Von Mirko Hoppe und Florian Krammer
Im Auftrag der VbV

61
44

Beantwortungen insgesamt

Vollständig beantwortet



Stellenprofile...

...aller Umfrageteilnehmer
...der PfarrerInnen im Probedienst

Antwortoptionen	Beantwortungen	Beantwortungen
Ich bin StellenteilerIn	16,0% 4	18,2% 6
Ich bin GemeindepfarrerIn in der (Klein-)Stadt	56,0% 14	27,3% 9
Ich bin GemeindepfarrerIn auf dem Land	36,0% 9	51,5% 17
Ich bin für die Pfarramtsführung verantwortlich	60,0% 15	27,3% 9
Ich arbeite in einem Teampfarramt	36,0% 9	57,6% 19
Ich habe eine Funktionspfarrstelle inne	12,0% 3	3,0% 1
Ich nehme (eine) besondere Beauftragung(en) wahr	40,0% 10	24,2% 8

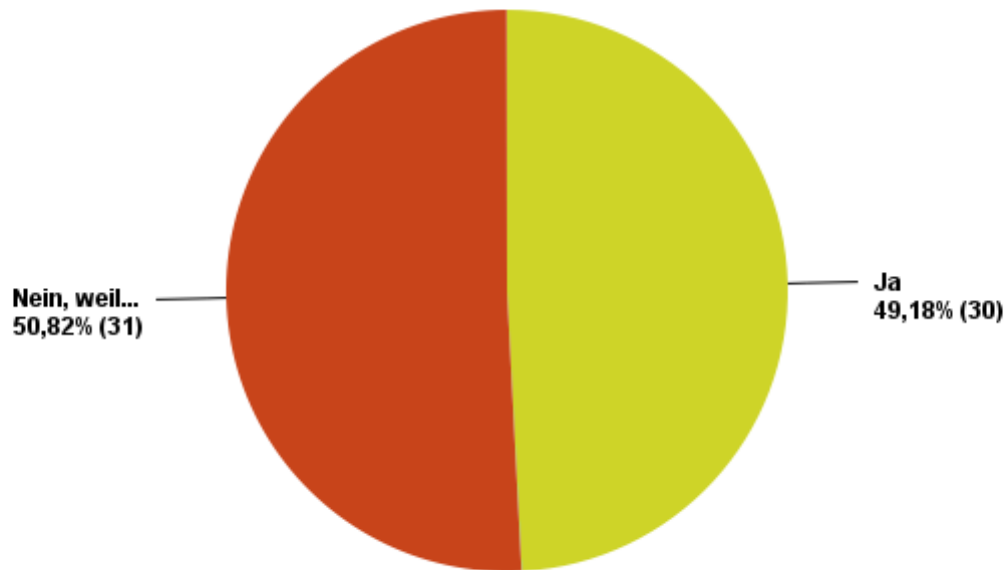
Befragte gesamt: 25

→ Unsere PfarrerInnen im Probedienst, die teilgenommen haben, arbeiten oft auf dem Land, haben selten Pfarramtsführung, arbeiten oft im Team und nehmen seltener besondere Beauftragungen wahr. Nur der Anteil der Stellenteiler ist in etwa gleich.

Antworten aller Umfrageteilnehmer

Q2 Wurde oder wird gerade eine Dienstordnung vereinbart?

Beantwortet: 61 Übersprungen: 0



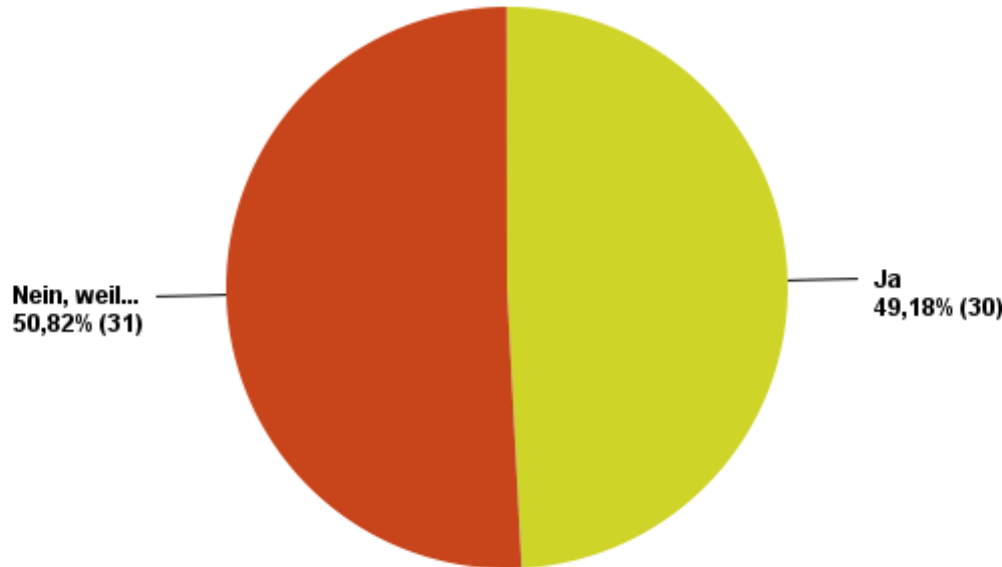
Anteil der PfarrerInnen mit 100%-Stelle: 58,3% (21 von 36 Personen) haben eine Dienstordnung vereinbart.

Anteil der PfarrerInnen mit 50%-Stelle: Nur 35,3% (6 von 17 Personen) haben eine Dienstordnung vereinbart.

Antworten aller Umfrageteilnehmer

Q2 Wurde oder wird gerade eine Dienststörung vereinbart?

Beantwortet: 61 Übersprungen: 0



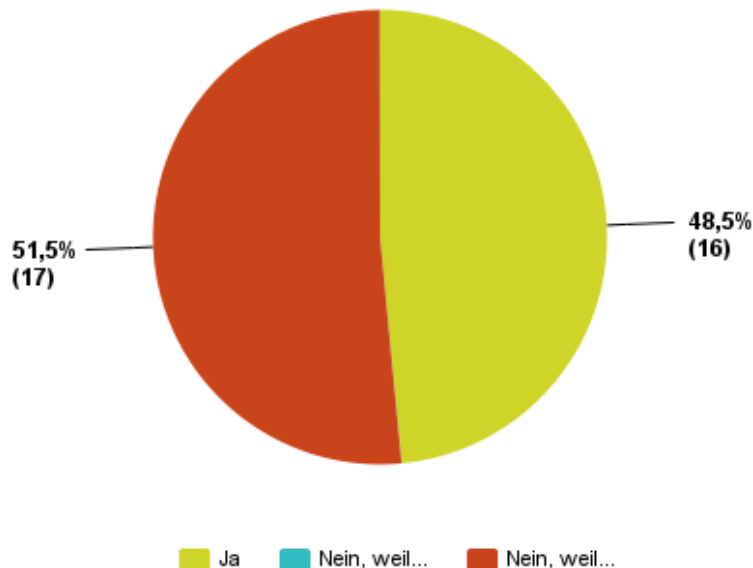
Nein, weil...

verschoben wg. Elternzeit	3
noch zu früh	3
verschoben wg. Vakanz in der Nähe	2
neue DO nicht notwendig/ keine Initiative des/r PfarrerIn	7
noch nicht Thema gewesen	2
keine Initiative des/r DekanIn	6
innergemeindliche Gründe	3
work in progress	2
je 1: Krankheit; spez. Stellenprofil; mangelnde Klarheit der DO	

Antworten aller PfarrerInnen im Probedienst Nein, weil...

Q2 Wurde oder wird gerade eine Dienstordnung vereinbart?

Beantwortet: 33 Übersprungen: 0

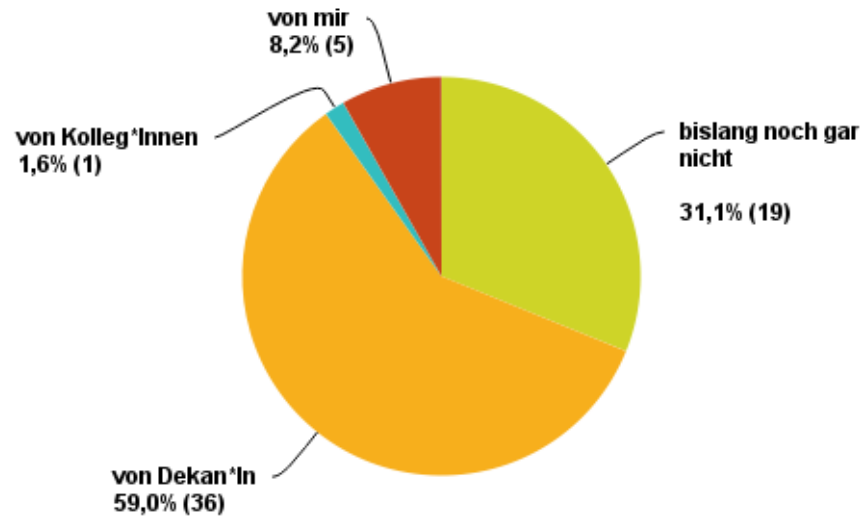


verschoben wg. Elternzeit	2
noch zu früh	1
verschoben wg. Vakanz in der Nähe	1
neue DO nicht notwendig/keine Initiative des/r PfarrerIn	2
noch nicht Thema gewesen	2
keine Initiative des/r DekanIn	5
innergemeindliche Gründe	1
work in progress	2
Krankheit des/r DekanIn	1

Antworten aller Umfrageteilnehmer

Q3 Von wem ging der Prozess zur Erstellung der Dienstordnung aus?

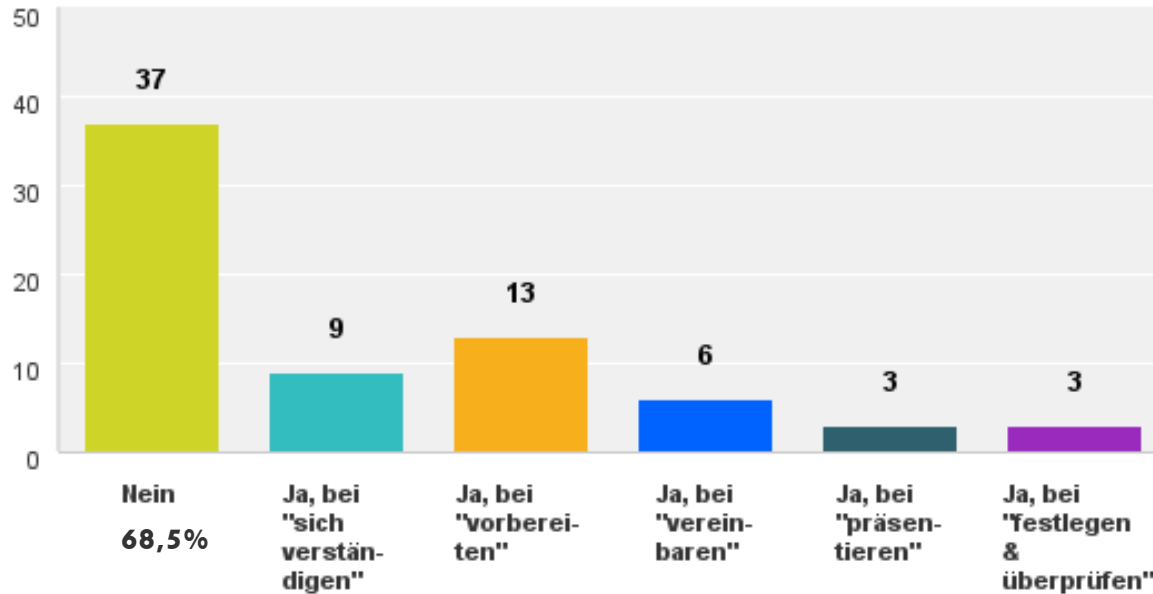
Beantwortet: 61 Übersprungen: 0



Antworten aller Umfrageteilnehmer

Q6 Gab oder gibt es bei der Erstellung Schwierigkeiten? Wenn ja, wann bzw. in welcher Phase?

Beantwortet: 54 Übersprungen: 7



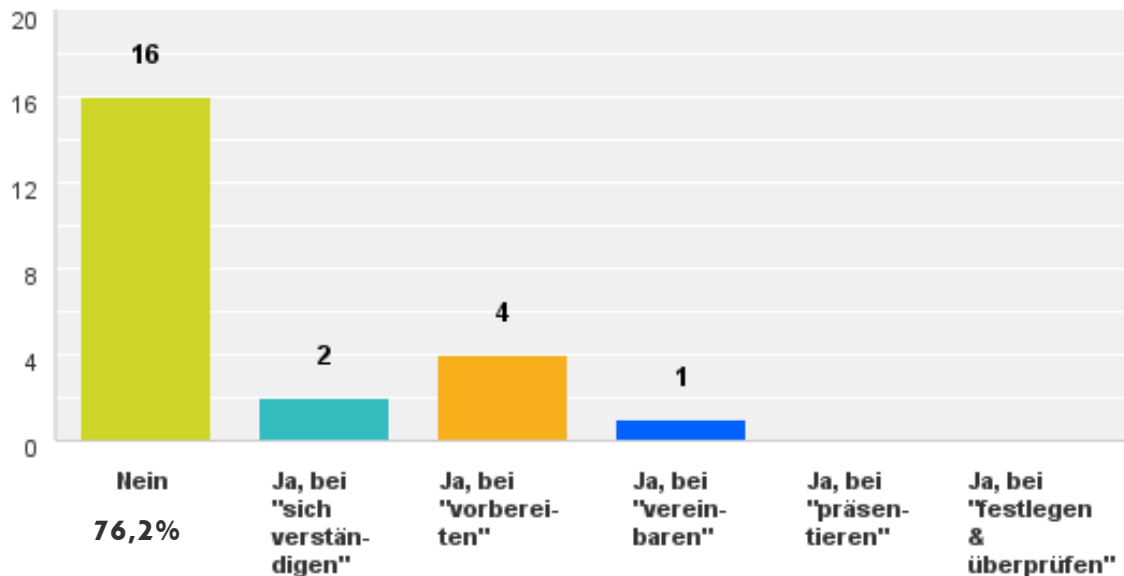
Beispiele für Schwierigkeiten:

Unterschiedliche Auffassung über Schwerpunkte, Wertigkeit, Zeitaufwand und Umsetzung (je 1 Nennung)

Antworten der PfarrerInnen nach dem Probedienst

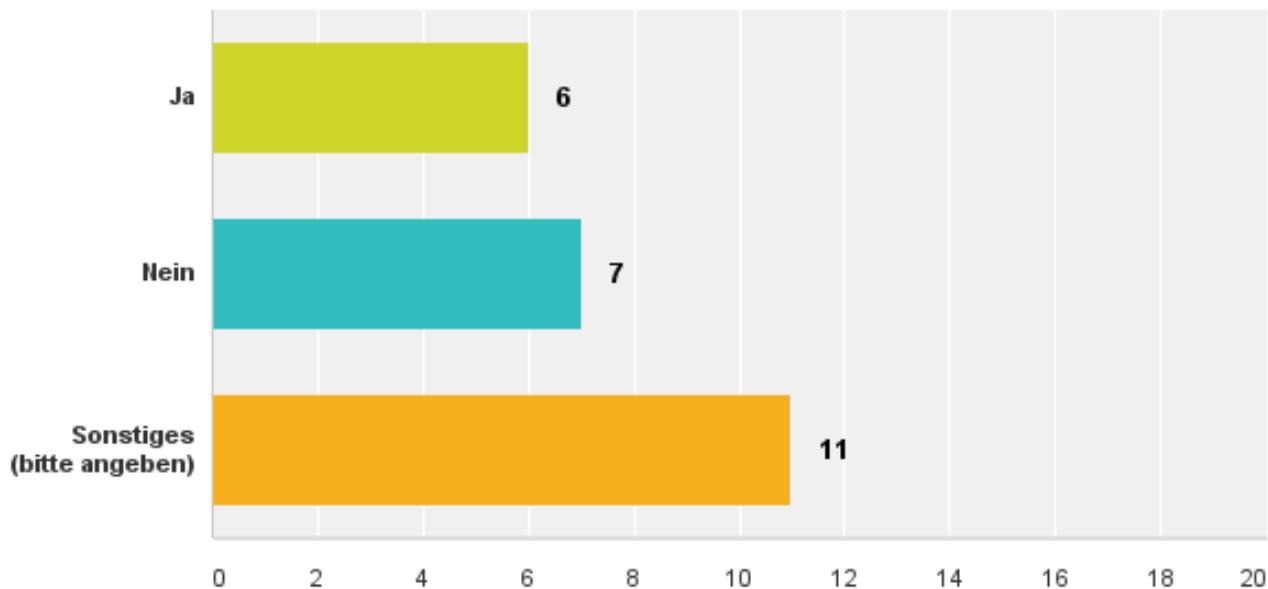
Q6 Gab oder gibt es bei der Erstellung Schwierigkeiten? Wenn ja, wann bzw. in welcher Phase?

Beantwortet: 21 Übersprungen: 4



Q7 Falls es nennenswerte Schwierigkeiten gab: Konnten die Schwierigkeiten beseitigt werden?

Beantwortet: 24 Übersprungen: 37



7 Antworten bei „Sonstiges“ entsprechen „übersprungen“.

2x „bedingt/teilweise Schwierigkeiten“.

Sonst je 1x:
„Ich mache jetzt mein Ding“ / „Es ist ‚dranbleiben‘ erforderlich“.

Beschreibungen der Schwierigkeiten im DO-Prozess

Beschreibung der Schwierigkeit(en)	Zahl der TN mit diesem Problem
Bewertung des Zeitaufwands mit Blick auf das Arbeitszeitmodell der ELKB und die unterschiedlichen Auffassungen der benötigten Arbeitszeit	3
DO sieht einen größeren Dienstumfang vor als im Stellenumfang vorgesehen	4
keine Konzentration möglich/erwünscht	1
Handreichung zur DO nicht einheitlich und zu exemplarisch	1
DekanIn/Kollegen möchte(n) keinen DO-Prozess	4
Probleme durch Vakanzen und Erkrankungen von Kollegen	1
mangelnde Kooperation und Gabenorientierung im Pfarrkapitel	1

Besonderheiten bei
der Verteilung:

8 x 0

11 x 6

8 x 7

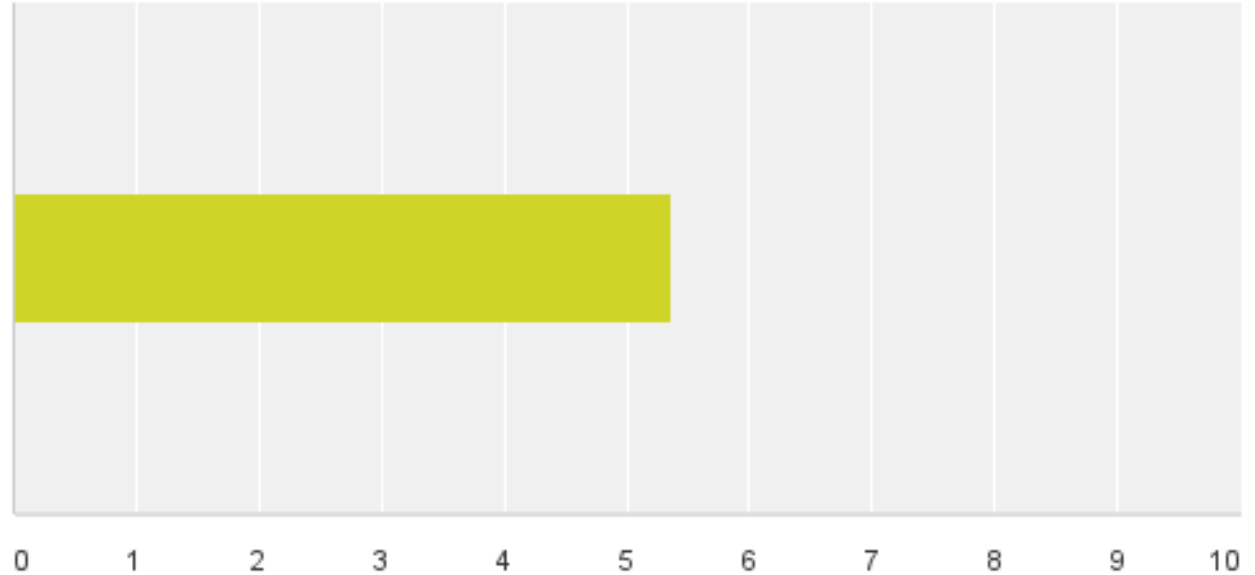
1 x 9

3 x 10

Median: 6,00

Q9 War der Prozess der DO-Erstellung für dich auf einer Skala von 1 bis 10 hilfreich?

Beantwortet: 54 Übersprungen: 7



Der Prozess war hilfreich, weil...

... für alle Seiten transparent wurde, was und wieviel ein/e Pfarrerin arbeitet. (11x)

... der DO-Prozess sehr viel mentalen Stress und Rechtfertigungsdruck hinwegnimmt. (2x)

... die Rückendeckung des Dekans für das eigene Tun spürbar bzw. real wird.

... „NEIN sagen“ besser möglich und kommunizierbar wird. (2x)

... Absprachen einfacher werden und Klarheit im Teampfarramt einzieht. (3x)

... die Aufgabenverteilung klar (vereinbart) wurde. (5x)

... sich die Arbeitszeit auf den vorgesehenen Umfang reduziert hat.

Der Prozess war NICHT hilfreich, weil...

... „die ständige Wehrhaftigkeit der "älteren Generation" (Kollegen) [den Prozess behindert], die einen als "Erbsenzähler" abstempeln, wenn man Arbeitszeit benennt und sich bei Überlastung abgrenzt.“

... nicht an alles Unvorhergesehene gedacht ist.

... der Ertrag gering war. (2x)

... die Berechnung der Arbeitszeit nicht individuell und zu schematisch erfolgt.

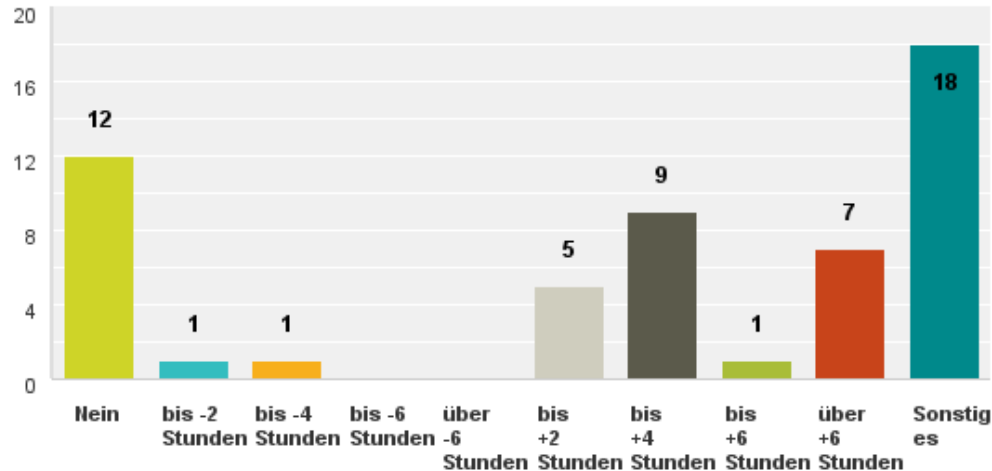
... in einem Einzelkämpfer-Pfarramt Konzentration und Aufgabenverteilung sowieso unmöglich sind. (2x)

.... Die Rückendeckung des/r DekanIn fehlt. (3x)

Antworten aller Umfrageteilnehmer

Q11 Weicht die im Prozess der Dienstordnungserstellung anvisierte Wochenarbeitszeit von der durchschnittlichen "vorgesehenen" Wochenarbeitszeit (d.h. bei 100% Dienstumfang sind das 48 Stunden pro Woche im Jahresdurchschnitt) ab?

Beantwortet: 54 Übersprungen: 7



Kommentare bei Sonstiges:
3x mehr als 10h über die 48h hinaus

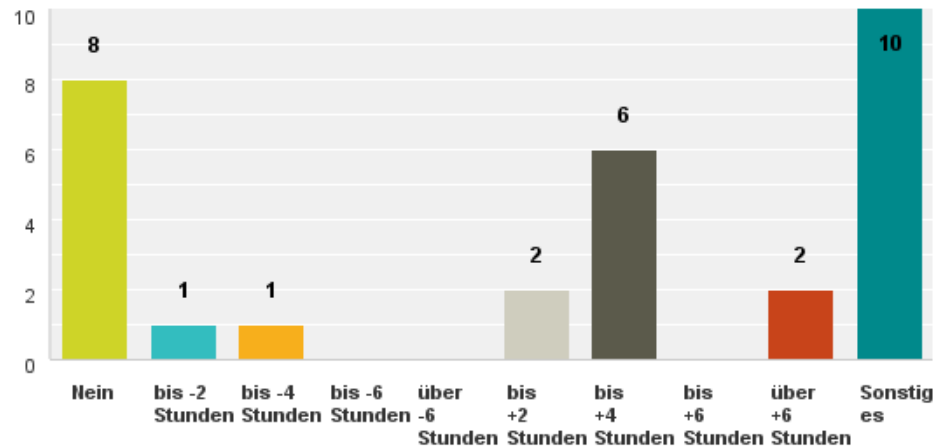
1x bis zu 4h mehr

1x in etwa 48h/Woche

Antworten aller Probedienstler

Q11 Weicht die im Prozess der Dienstordnungserstellung anvisierte Wochenarbeitszeit von der durchschnittlichen "vorgesehenen" Wochenarbeitszeit (d.h. bei 100% Dienstumfang sind das 48 Stunden pro Woche im Jahresdurchschnitt) ab?

Beantwortet: 30 Übersprungen: 3



Kommentare bei Sonstiges:
3x mehr als 10h über die 48h hinaus

1x in etwa 48h/Woche

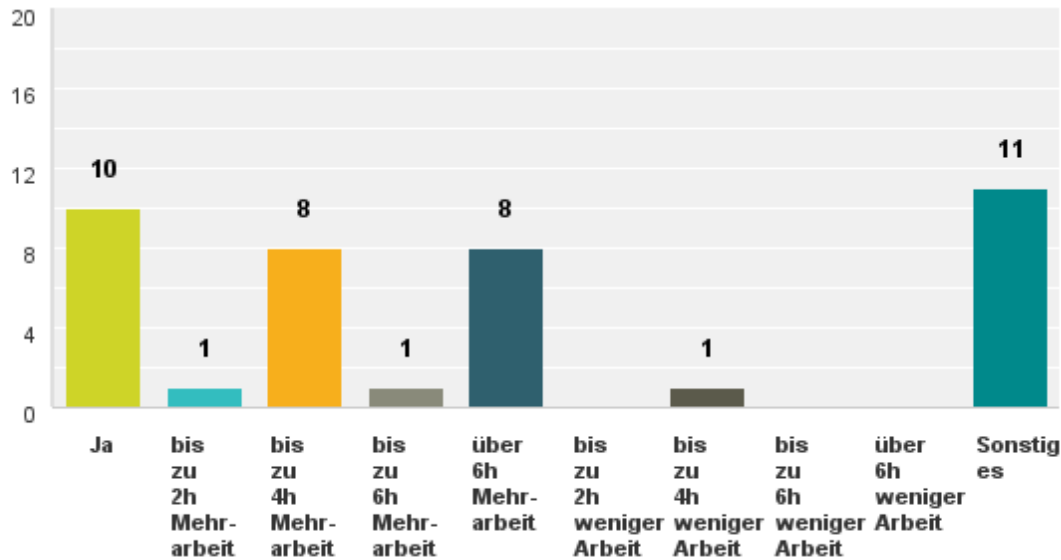
Bei ProbedienstlerInnen:
Unterschied zu „alle Teilnehmer“ nicht signifikant, auch nicht im Vergleich mit PfarrerInnen nach dem Probedienst.

Bei halber Stelle:
Auch hier sind die Unterschiede nicht signifikant.

Antworten aller Umfrageteilnehmer

Q12 Falls vorhanden: Ist die im Prozess der Dienstordnungserstellung anvisierte Wochenarbeitszeit im Durchschnitt realistisch?

Beantwortet: 40 Übersprungen: 21



Angaben bei Sonstiges:
1x über 10h Mehrarbeit
3x Ja, „so in etwa/je nach Kirchenjahreszeit“

Bei ProbendienstlerInnen:
Keine signifikante Abweichung vom hier sichtbaren Durchschnitt.

Bei halber Stelle:
Nur 3x „ja“ bei 13 Antworten. Kein Mal „weniger Arbeit“.

Wie lange brauchst du im Durchschnitt für folgende pastorale Aufgaben inkl. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung (ohne Fahrtzeiten)?

Was?	Handreichung	Zeit (PD)	Antworten	Zeit (nach PD)	Antworten	%-PDs ggü. Non-PDs
RU (Vor- und Nachbereitung, neue Jahrgangsstufe)	0,75	2,0	18	1,4	12	141%
RU (Vor- und Nachbereitung, im Fundus vorh. Std)	0,75	0,9	18	0,6	13	152%
Vertretungsaufgaben	Individ.	2,0	10	1,8	12	109%
allgemeine kirchliche Verwaltung	2	3,6	16	5,1	13	71%
theol. Existenz inkl. Supervision, Fort-& Weiterbildung	2-5	1,5	12	2,3	13	66%
übergemeindliche Beauftragungen	Individ.	0,9	12	2,0	14	46%
übergemeindliche Gremienarbeit und Pfarrkonferenzen	Individ.	2,0	14	2,3	14	85%
ein "neuer" Gottesdienst inkl. Vor- und Nachbereitung	8,5	9,6	16	7,1	14	135%
ein "alter" Gottesdienst inkl. Vor- und Nachbereitung	1,5	3,0	16	3,3	14	94%

Umgerechnet bedeuten die Ergebnisse:

- PfarrerInnen im Probedienst benötigen statt 1+1 eine 1,5+1-Regelung für den RU und im Schnitt 2,5 Std. mehr Zeit für einen „neuen“ Gottesdienst als erfahrene Pfarrer - 1 Std. mehr als in der Handreichung. Interessant: Ein „alter“ Gottesdienst geht nicht in 1,5 Stunden wie veranschlagt.
- Gut funktioniert offenbar die Entlastung von Probedienstlern bei Verwaltung, Beauftragungen und Gremienarbeit. Was hat die „theologische Existenz“ zu bedeuten? Fällt sie „hinten runter“?

Wie lange brauchst du im Durchschnitt für folgende pastorale Aufgaben inkl. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung (ohne Fahrtzeiten)?

2

Was?	Handreichung	Zeit (PD)	Antworten	Zeit (nach PD)	Antworten	%-PDs ggü. Non-PDs
Bestattung inkl. Vor- und Nachbereitung	5	6,2	16	5,8	14	106%
Taufe inkl. Vor- und Nachbereitung mit eigenem GoDi	5	5,7	16	4,3	14	133%
Trauung inkl. Vor- und Nachbereitung	5	7,9	14	6,8	14	116%
ein seelsorgerlicher Besuch	1	1,2	17	1,2	14	99%
"neuer" KU Vor- und Nachbereitung pro 60min	1	2,3	15	1,6	14	143%
im Fundus vorh. KU Vor- und Nachbereitung pro 60min	1	1,0	16	0,8	14	138%

Umgerechnet bedeuten die Ergebnisse:

- Bei Bestattungen wären in der Handreichung grundsätzlich eher 6 Stunden zu veranschlagen. bei Taufen brauchen ProbepredigerInnen im Schnitt 1,5 Stunden länger als erfahrene PfarrerInnen (?). Eine Trauung ist mit ca. 8 bzw. 7 Stunden deutlich aufwändiger als in der Handreichung veranschlagt. Es sieht so aus, als wären für Kasualien grundsätzlich eher 6 Stunden pro Kasualie zu veranschlagen als 5 Stunden (s. Handreichung).
- Entsprechend dem Vorschlag, für den RU im Probepredigeramt eine 1,5+1-Regelung zu etablieren, muss dasselbe für den KU gelten (hier wurden statt 45min 60min erfragt). Interessant: Er ist aufwändiger als der RU.

Wie lange brauchst du im Durchschnitt für folgende pastorale Aufgaben inkl. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung (ohne Fahrtzeiten)?

2

Was?	Handreichung	Zeit (PD)	Antworten	Zeit (nach PD)	Antworten	%-PDs ggü. Non-PDs
Leitungsaufgaben ohne Pfarramtsführung	1,5	1,4	9	1,5	8	96%
Dienstbesprechungen und -absprachen	1,5	1,9	17	2,1	14	91%
Öffentlichkeitsarbeit	Individ.	1,5	16	2,1	14	69%
Begleitung Ehrenamtlicher	Individ.	1,0	14	1,7	14	59%
Gruppen, Kreise, Freizeiten: Vor- & Nachbereitung pro 1h	1	2,0	13	1,2	12	171%
Unvorhergesehenes/Unvorhersehbares	4	3,5	11	2,8	12	125%

Umgerechnet bedeuten die Ergebnisse:

- Während sich die Einschätzungen zum Zeitaufwand der Leitungsaufgaben mit der Handreichung decken, benötigen Dienstabsprachen in der Praxis 0,5 Stunden mehr pro Woche.
- Der Vorbereitungsaufwand für Gruppen und Kreise, die der/die PfarrerIn leitet, geht ebenfalls über die 1+1-Regelung hinaus – auch für erfahrenere PfarrerInnen! 2,5+1 bzw. 1,5-2,0+1 wären den Selbsteinschätzungen zufolge für PfarrerInnen im Probendienst bzw. erfahrene PfarrerInnen angemessen.
- Unvorhergesehenes ist in der Handreichung mit 4 Stunden anscheinend sehr großzügig bemessen.

Fazit & Vorschläge 1

- Für den Religionsunterricht von Probepredigern sollte gelten:
 - Bei unbekanntem Jahrgangsstufen 2+1-Regelung
 - Bei bekanntem Jahrgangsstufen 1+1-Regelung
- Bei Gottesdiensten: Schon einmal gehaltene Gottesdienste brauchen statt 1,5 Stunden eher 3 Stunden Zeit – generell!
- Für den Gottesdienst von Probepredigern sollte gelten: Bei „neuen“ Gottesdiensten 9,5 Stunden pro GoDi
- Kasualien werden in der Handreichung mit 5 Stunden veranschlagt. Diese 5 Stunden reichen generell weder bei Bestattungen (ca. 6 Stunden) noch bei Trauungen (7-8 Stunden) aus. Beim Zeitaufwand für Taufen unterscheiden sich Probeprediger deutlich von erfahrenen Pfarrern (5,7 vs. 4,3 Stunden). Zumindest PfarrerInnen im Probeprediger sind den 6 Stunden deutlich näher als den 5 Stunden – nicht nur bei Taufen. Wir schlagen vor, generell 6 Stunden für Kasualien zu veranschlagen.

Fazit & Vorschläge 2

- Für die Konfirmandenarbeit von PfarrerInnen im Probedienst sollte aufgrund der Ergebnisse gelten:
 - 3+1-Regelung für „neue“ Konfi-Einheiten
 - 1,0-1,5+1-Regelung für „im Fundus“ vorhandene Konfi-Einheiten
- Dienstbesprechungen und -absprachen sollte 0,5 Stunden pro Woche mehr Zeit eingeräumt werden als in der Handreichung vorgesehen
- Die Vorbereitungszeit für Gruppen, Kreise und Freizeiten entspricht eher dem KU-Vorschlag denn der 1+1-Regelung! Auch erfahrene Pfarrer brauchen mehr Zeit als die 1+1-Regelung vorsieht.
- Einzig das „Unvorhergesehene“ benötigt weniger Zeit als die Handreichung veranschlagt – 0,5-1 Stunde pro Woche.
- Vieles ist in der Handreichung nicht bedacht worden: Wo sind besondere Herausforderungen wie: Einarbeitungszeit, Selbstmanagement, Grobplanungen (RU! KU! Neue Projekte!)?